

educare

RAUM FÜR INDIVIDUELLE MÖGLICHKEITEN

**Trägerselbstdarstellung zur Interessensbekundung
für eine neue Kindertageseinrichtung in
Angelmodde, Münster**

Familienfreundlich ist erfolgreich!



Inhalt

1	Prolog	4
2	Ausgangssituation	7
3	educcare als im Sozialraum engagierter Träger	8
3.1	Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	11
3.2	Zusammenarbeit mit Grundschulen	12
3.3	Kooperation mit anderen Institutionen.....	13
4	educcare – frühkindliche Bildung und Betreuung „neu denken“	14
4.1	Allgemeines	14
4.2	educcare als Träger von Kindertagesstätten.....	15
4.3	educcare als im Sozialumfeld engagierte Organisation	15
4.4	educcare - Begleiter und Netzwerk	15
5	Pädagogisches Konzept zum Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag	16
5.1	educcare Bildungskonzept als pädagogische Basis	18
5.2	Bild vom Kind und Haltung zum Kind	18
5.3	Schwerpunkte und Umsetzung des Bildungskonzeptes	19
6	Erfahrungen im Bereich der Kindertagesbetreuung	20
6.1	Erfahrung als Krippenträger	20
6.2	Erfahrung als Kindergartenträger	22
6.3	Sprachliche Bildung/ Sprachförderung	23
6.4	Öffnungs-, Schließ- und Betreuungszeiten.....	25
7	Integration, Inklusion und Genderthematik	26
7.1	Interkulturelle Arbeit der Kindertageseinrichtungen	29
7.2	Integration und interkulturelle Orientierung	30
7.3	Integration von Kindern mit Behinderung.....	31

8	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	32
9	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern.....	33
10	Organisationskultur, Qualitätsmanagement und Dokumentation	35
10.1	educcare Strukturen und Prozesse zur systemischen Verankerung.....	35
10.2	Angaben zur Qualitätssicherung	38
11	Personalmanagement.....	46
11.1	Grundsätzliches zur educcare Personalentwicklung	47
11.2	Fach- und Dienstaufsicht mittels Coaching	51
11.3	Personalausstattung, Arbeits- und Vertragsbedingungen, Tarifbindung.....	52
12	Beweggründe für die Bewerbung.....	53

1 Prolog

Münster ist eine lebendige Großstadt mit vielen Gesichtern – Wissenschaftsstadt, Skulpturenstadt, Stadt des Westfälischen Friedens, Fahrradstadt, Hansestadt – die viel Wert auf Kultur, Bildung und Familienfreundlichkeit legt.

Familien sollen sich in Münster wohlfühlen, deswegen werden die Belange von Familien in den zentralen Mittelpunkt gestellt. Zur Familienförderung werden optimale Rahmenbedingungen, Unterstützung und Beratung geboten. Das breitgefächerte Angebot für Familien hat zum Ziel, Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu stärken und die bunte Vielfalt von Familienleben zu fördern.

Kinder- und Familienfreundlichkeit soll in Münster in allen gesellschaftlichen Bereichen ausgebaut werden und zu einem familienfreundlichen Klima beitragen. Münster hat erkannt, dass die Punkte wie Kinder aufwachsen, welche Rahmenbedingungen und welches Klima Familien vorfinden, Qualitätsmerkmale und zentrale Aufgaben für eine zukunftsfähige Stadt sind.

Im mitten im Grünen gelegenen Stadtteil Angelmodde, der insbesondere durch den Zuzug junger Familien beständig wächst, möchte Münster mit einer neuen Kindertagesstätte die Attraktivität als familienfreundliche Stadt erhöhen. Mit einer qualitativ hochwertigen Kindertagesstätte soll der Betreuungsbedarf in Angelmodde weiter gedeckt werden.

Zudem soll mit einer hochwertigen Betreuungs- und Bildungseinrichtung Eltern Angebote und Unterstützung im Bereich Betreuung und früher Bildung zur Verfügung gestellt werden. Die Einrichtung soll den hinzuziehenden Familien das Ankommen sowie die Etablierung in und Identifizierung mit der neuen Umgebung erleichtern. Dafür muss die Einrichtung in Konzeption, Kultur, Verhalten und durch Angebote auf diese Bedarfe und Anforderungen zugeschnitten sein.

educcare möchte ein anspruchsvolles Gesamtkonzept anbieten, das unter anderem Bildungsqualität, stabile Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Chancengleichheit für alle Kinder unabhängig von der sozialen Herkunft und Unterstützung und Fortbildung der Eltern beinhaltet, umsetzen und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Stadt Münster die vorbildliche Kindertagesstätte in Angelmodde aufbauen und betreiben.

Die neue Kindertageseinrichtung soll Plätze im öffentlichen Versorgungsauftrag für den Stadtteil Angelmodde bereitstellen und wird der Bewohnerschaft deutlich wahrnehmbar in der Eingewöhnung in das neue Umfeld, der Lebensqualität, der Balance von Beruf und Familie, als auch darüber hinaus, von Nutzen sein.

Die Merkmale der Vorbildlichkeit in Bezug auf Qualität der pädagogischen Arbeit, der Flexibilität in der Nutzung als auch der Kommunizierbarkeit können von educcare u.a. durch folgende Eigenschaften sichergestellt werden:

- International geprägtes und führendes Bildungskonzept als Basis der pädagogischen Arbeit
- Auf die Individualität ausgerichteter bilingualer pädagogischer Alltag
- individuelle und umfassende Begleitung / Förderung jedes uns anvertrauten Kindes
- verlässliche Unterstützung der Eltern in der Verwirklichung ihres Lebensmodells, u.a. der verlässlichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- vorbildliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in Münster-Angelmodde, wie z.B. den anderen Kitas, den Trägern sowie den beiden Grundschulen und damit gleitender Übergang
- hochwertige Pädagogik durch Umsetzung des educcare Bildungskonzeptes

- Die Kita als Spiegelbild des sozialen Umfeldes

- Die Kita als Ort der Begegnung und neuer Kontakte
- Auf die Integration verschiedener Kulturen und Sprachen zugeschnittenes pädagogisches Angebot sowie stadtteiloffene Angebote
- Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen/ -projekten

- Initiierung offener Bildungsangebote in Absprache mit anderen engagierten Institutionen (z.B. Förderung „Deutsch als Fremdsprache“)
- Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen, wie Kindertagesstätten sowie Schulen und anderen (z.B. Öffnung der educcare Schulungen)

- Umfeldadäquate Angebote für die Familien bieten (z.B. Eltern-Kind-Spielgruppen, Kurse zur Erziehungspartnerschaft, Elterncafé, Themenabende für Eltern, gemeinsame Ausflüge in die Umgebung,...)
- Ort der Information sein, d.h. Übersicht und Austausch zu bestehenden lokalen Angeboten
- Vernetzungsaktivitäten, Kontakte und Kooperationen mit Institutionen vor Ort initiieren, z.B. Kitas, Grundschule, Vereinen, gebietsübergreifenden Veranstaltungen etc.

Seit 2013 ist educcare mit der Kindertagesstätte „Lacki Kids“ in Münster vertreten. Durch Teilnahme an dem von der Stadt Münster initiierten Arbeitskreis Betriebskitas, der ab sofort zweimal jährlich stattfinden soll und am 14.09.2017 das erste Zusammentreffen verbuchen konnte, hat educcare schon erste Kontakte zu den Trägern der anderen vertretenen 4 Betriebskitas in Münster geknüpft. Durch die Übernahme der Trägerschaft einer kommunalen Kita in Münster würde educcare gerne die Zusammenarbeit mit den Beteiligten und weiteren Trägern in Münster vertiefen.

Das im Weiteren näher ausgeführte Konzept steht für die Erfüllung der definierten Anforderungen. Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Konzept folgen und stehen bereit, eine vorbildliche Partnerschaft mit Ihnen einzugehen.

2 Ausgangssituation

Die Stadt Münster ist sich der gesellschafts- und arbeitsmarktpolitische Bedeutung von Kinderbetreuung und -bildung bewusst. Um den Ausbau der Kindertagesstätten- oder Tagespflegeplätzen von Kindern unter sechs Jahren weiter zu entwickeln, hat die Stadt Münster den Entschluss gefasst, weitere Kinderbetreuungsplätze im Stadtteil Angelmodde zur Verfügung zu stellen.

Die fünfgruppige Einrichtung in der Eichendorffstraße in Angelmodde ist aktuell mit folgender Gruppenstruktur berücksichtigt:

- 3 GT-Gruppe 2 bis 6 Jahren
- 1 GT-Gruppe 0 bis 2 Jahren
- 1 GT-Gruppe 3 bis 6 Jahren

educcare ist mit der Betriebskindertagesstätte der BASF Coatings „Lacki Kids“ in Münster Hilstrup bereits seit 2013 vertreten, die Platz für 60 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zur Einschulung bietet.

Durch die gesammelten Erfahrungen am Standort Münster bewirbt sich educcare als erfahrener Träger für die neue Kindertageseinrichtung in Münster.

Mit der vorliegenden Bewerbung bekundet educcare die Bereitschaft für die Übernahme der Trägerschaft für die neue Kita und stellt dabei insbesondere die folgenden Punkte dar:



- Sozialraumorientierung
- Darstellung der eigenen Kompetenzen
- Darstellung der eigenen Werthaltung
- Schwerpunkte
- Erfahrungen im Bereich der Kindertagesbetreuung
- Integration, Inklusion und Genderthematik
- Leistungsbeschreibung
- Frühkindliche Bildung, Sprachliche Bildung
- Öffnungszeiten
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern
- Organisationskultur, Qualitätsmanagement und Dokumentation
- Personalmanagement

3 educcare als im Sozialraum engagierter Träger

educcare Kindertagesstätten verstehen sich immer als Teil einer Stadtteilgemeinschaft – mit den damit verbundenen Rechten und Pflichten. Die Aufgabe der Gemeinschaft ist es, den Familien die notwendigen Angebote „auf Augenhöhe und mit passender Ansprache“ zur Verfügung zu stellen, die sie bei der Erfüllung ihres Erziehungsauftrags benötigen. Hierzu möchte educcare verlässlich einen Beitrag leisten. Das educcare Bildungs- und Erziehungskonzept bildet die fundierte und verbindliche Basis für die pädagogische Arbeit. Der Sozialraum und seine Familien bestimmen die konkrete Ausprägung des Profils der jeweiligen Kindertagesstätte und der täglichen pädagogischen Arbeit.

Der Auftrag der educcare Bildungskindertagesstätte in Münster soll zum einen der Deckung des Bedarfs der Bildung und Betreuung von neu zugezogenen Kindern unter sechs Jahren liegen, zum anderen in der anforde-



zungsgerechten Unterstützung der Familien und des Stadtteils. Eine Kindertagesstätte bietet sich hier idealerweise als Treffpunkt für Familien an und kann integrierend wirken.

Grundsätzliches zu Münster

Die kreisfreie Stadt Münster steht für Familienfreundlichkeit, Fahrradparadies und Studentenstadt. Münster ist in die sechs Stadtbezirke Mitte, Nord (Coerde, Kinderhaus, Sprakel mit Sandrup), Ost (Gelmer und Handorf), West (Albachten, Gievenbeck, Mecklenbeck, Nienberge, Häger und Roxel), Süd-Ost (Angelmodde, Gremmendorf und Wolbeck) und Hiltrup (Amelsbüren, Berg Fidel und Hiltrup) gegliedert.

Münster hat ca. 180 Kindertageseinrichtungen und ist von einer großen Träger- und Angebotsvielfalt geprägt. Ca. 30 Einrichtungen bieten als Familienzentrum Angebote für Familien im Bereich der Beratung und Unterstützung. Die Stadt selbst ist Träger von 29 eigenen Kindertageseinrichtungen.

Strukturdaten zum Sozialraum

Das Stadtgebiet von Münster umfasst ca. 303 km² und hat ca. 310.000 Einwohner (Stand Dezember 2015).

Stand Juni 2017 gibt es ca. 8.600 Kinder im Alter von 0-2 Jahren in Münster. Mit den derzeit vorhanden Kindertageseinrichtungen kann ca. 42,4% des Betreuungsbedarfes abgedeckt werden. Im Alter von 3-5 Jahren gibt es ca. 7.700 Kinder.

Angelmodde

Der Stadtteil Angelmodde liegt im südöstlichen Stadtgebiet Münsters zwischen Hiltrup und Wolbeck und ist ein wachsender, im Grünen gelegener Stadtteil der beständig wächst. Derzeit leben ca. 8.200 Menschen in Angel-

modde (Stand Dezember 2015). In Angelmodde gibt es zwei Grundschulen, die Eichendorffschule Angelmodde und die Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule, sowie eine städtische Kindertageseinrichtungen (Eichendorff). Zudem gibt es fünf Kindertageseinrichtungen in kirchlicher bzw. freier Trägerschaft: den katholischen Kindergarten inklusive Familienzentrum „St. Bernhard“, das Familienzentrum Kindertagesstätte Miriam der Caritas, den evangelischen Friedens-Kindergarten, die städtische Kindertageseinrichtung Eichendorff und die AWO Kindertageseinrichtung Angelmodde.

Ein „zweites Zuhause“ und exzellenter Bildungsort für Kinder und Eltern in Münster-Angelmodde

Kindern und Eltern ein „zweites Zuhause“ und exzellenten Ort der individuellen Entfaltung in der Kindertagesstätte Münster zu bieten, heißt für uns ergänzend zu den grundsätzlichen Aussagen im educcare Bildungs- und Erziehungskonzept zum Beispiel:

- Die lokale Trägerlandschaft durch educcare bereichern und die Vernetzung im Stadtteil und in den Bezirken aktiv unterstützen u.a. zu umliegenden Kindergärten und der Grundschule (zum Beispiel mit den umliegenden Kitas in städtischer und freier Trägerschaft)
- Frühzeitige Abstimmung und Ermöglichung erfolgreicher Übergänge Kita – Grundschule mit den beiden Grundschulen in Angelmodde
- kulturelle Verständigung fördern, auch über die Kindertagesstätte hinaus
- den hinzuziehenden Familien das Ankommen in der neuen Umgebung erleichtern, z.B. durch gemeinsame Ankommensfeiern, gemeinsames Kochen, Elterncafé, sportliche Aktivitäten wie Yogakurse, Eltern-Kind-Zelten...
- Familien die Möglichkeit bieten, Teil der Gemeinschaft zu werden und Verantwortung für sie zu übernehmen



Konkret könnten folgende Elemente die Realisierung des Stadtteilbezugs herstellen:

- umfeldadäquate Angebote für die Familien zur Kontaktknüpfung (z. B. Eltern-Kind-Spielgruppen, Kurse zur Erziehungspartnerschaft, Elterncafé; gemeinsame Ausflüge in die Umgebung (beispielsweise an den Aasee, den Wolbecker Tiergarten...))
- interkulturelle und generationenübergreifende Angebote, Veranstaltungen und Feiern (z. B. als Haus der Kulturen; o.ä.)
- Ort familiärer Unterstützung z. B. Sprachförderung für die ganze Familie; Bildungsveranstaltungen (Vorträge, Seminare), mehrsprachige Informationen, Hilfen zur Erziehung, Unterstützung solidarischer Netzwerkbildung z. B. für Alleinerziehende, Studenten...

educcare möchte aktiv einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in Münster leisten und in enger Zusammenarbeit mit den bereits vertretenen Trägern, Angebote für die Familien in Münster-Angelmodde realisieren. In Abstimmung mit den anderen Akteuren können in der Kita familienzentrumähnliche Strukturen geschaffen werden, um den Eltern trägerübergreifende Fortbildungs- und Beratungsangebote anzubieten.

Im Falle der Auftragserteilung soll educcare in Angelmodde und Umgebung den Bedarf der Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt decken sowie Familien anforderungsgerecht unterstützen.

3.1 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Das Ziel einer vorbildlichen und zugleich effizienten Bildung und Betreuung ist nur in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt erreichbar. educcare sieht das Jugendamt als Handlungspartner, welcher die gleichen Ziele mit dersel-

ben Beharrlichkeit und gleichem „neuen Denken“ verfolgt. Eine gute Partnerschaft hat educcare schon in anderen Kommunen in der Vergangenheit unter Beweis gestellt. Aufbauen auf diesen Erfahrungen würden wir gerne in den folgenden Themen mit dem Jugendamt konkret zusammenarbeiten:

- Akkreditierung der Einrichtung als „anerkannte UNESCO Bildungseinrichtung“
- Gemeinsame Durchführung von Schulungen
- Erfahrungstransfer aus anderen Kommunen

3.2 Zusammenarbeit mit Grundschulen

Übergänge sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die Betroffenen vorantreiben, aber auch zurückwerfen kann. Die Begleitung, Gestaltung und Steuerung solcher Übergangsphasen, im Speziellen der von der Kindertagesstätte in die Grundschule, ist eine Aufgabe, die der besonderen Aufmerksamkeit der Erzieherin bedarf.

Ähnlich dem Modell der Eingewöhnung, das die Rahmenbedingungen für einen optimalen Übergang von der Familie in die Tagesstätte beschreibt, entwickelt educcare zusammen mit Grundschulen (hier die Eichendorffschule Angellmodde und die Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule) Prozessbeschreibungen für den Übergang in die Schule. Die Grundlage hierfür bilden die jeweiligen Anforderungen der Kinder, Eltern und Erzieherinnen sowie weiterer am Erziehungsprozess Beteiligter (zum Beispiel Lehrer) und (landes)gesetzliche Vorgaben.

Dem Übergang vom Kindergarten in das formale Schulsystem kommt ein besonderer Stellenwert zu. Kinder, die in die Schule kommen, stehen in der Kontinuität längst begonnener Bildungsprozesse. Kindertagesstätten und Schule haben die gemeinsame Verantwortung und Verpflichtung, durch ihre Zusammenarbeit eine weitgehende Kontinuität der Entwicklungs- und Lernprozesse für die Kinder zu gewährleisten und gemeinsam mit den Eltern

Verantwortung für eine beständige, ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsentwicklung zu übernehmen. Die enge Verzahnung von Elementar- und Primarbereich dient der frühzeitigen und bestmöglichen Förderung für jedes einzelne Kind.

Die enge Kooperation der Beteiligten ermöglicht es, Probleme, Ängste und Vorbehalte anzusprechen, Vorteile der Vernetzung unterschiedlicher Sichtweisen herauszuarbeiten, konzeptionelle Ideen zu entwickeln und gemeinsam in den verschiedenen Verantwortungsbereichen umzusetzen. Kindertagesstätte und Schule tragen gemeinsam und gleichberechtigt die Verantwortung dafür,

- dass ein guter Schulanfang kein punktuellere Ereignis, sondern eine zu gestaltende Übergangsphase ist,
- dass die persönliche Eigenart des einzelnen Kindes und seine Lerngeschichte berücksichtigt wird und in der Schule zur Geltung kommt,
- dass wechselseitig und kontinuierlich Informationen ausgetauscht, Fragen aufgenommen und Ideen entwickelt werden.

educcare sieht sich in der Verpflichtung, sich zusammen mit den beiden Grundschulen in Angemessenheit diesen Aufgaben zu stellen (z.B. durch Kooperationsvereinbarungen, Kooperationskalender, gemeinsame Informationsabende, übergreifende Portfolios, Projekte zwischen Kita- und Schulkindern, Evaluierung des Übergangsprozesses).

3.3 Kooperation mit anderen Institutionen

Grundgedanke von educcare Kindertagesstätten ist es, Familien – Kindern wie Eltern – als Partner zu sehen. Diese haben unterschiedliche Bedürfnisse, die sich je nach Lebenssituation und Umfeld ändern können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Familien adäquate Angebote anzubieten: von der hochwertigen Umsetzung unserer Bildungskonzepte über die Beratung von jungen Eltern oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu offenen, generationsübergreifenden Angeboten.



educcare richtet seine Angebote an den lokalen Anforderungen aus. Dies wird mit Hilfe von Elternumfragen sichergestellt und regelmäßig überprüft.

Folgende Partnerschaften werden angestrebt:

- Kooperationsmodell mit Vereinen, Verbänden; Institutionen (z.B. mit (Grund-)Schulen (insb. die Eichendorffschule Angelmodde und die Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule), dem Familienzentrum „St. Bernhard“, der kulturellen Begegnungsstätte im Gallitzin-Haus, der Musikschule von Sigrun Lips Scherer und Sportvereinen (dem HSG Gremmendorf-Angelmodde 78 und dem TSV Angelmodde 1967 e.V.)
- Zusammenarbeit mit anderen freien Trägern der Jugendhilfe
 - Kindertagesstätten (der katholischen Kindergarten inklusive Familienzentrum „St. Bernhard“ und die AWO Kindertageseinrichtung Angelmodde)
- Vernetzung mit anderen Trägern
 - Austausch über pädagogische Konzepte
 - Ggf. gemeinsame Schulungen
 - Bereitstellung der Räumlichkeiten

4 educcare – frühkindliche Bildung und Betreuung „neu denken“

4.1 Allgemeines

educcare wurde von Marcus Bracht und Axel Thelen im Jahr 2001 mit dem o. g. Anspruch des „neu Denkens“ gegründet. Antriebsfeder waren persönliche Erfahrungen mit Kindertagesstätten sowie gemeinsame Forderungen von Eltern, Erzieherinnen, Unternehmen und der Politik nach neuen umsetzbaren Ansätzen im frühkindlichen Bereich. In den darauf folgenden Jahren konnten Personen aus Praxis, Wissenschaft und Verwaltung gewonnen werden, mit dem gemeinsamen Ziel, frühkindliche



Bildung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie signifikant zu verbessern.

4.2 educcare als Träger von Kindertagesstätten

Seit 2002 ist educcare bundesweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. educcare plant, realisiert und betreibt im Auftrag von innovativen Städten und Unternehmen sogenannte educcare Bildungskindertagesstätten.

Diese stellen konsequent die Anforderungen von Kindern, Eltern, Städten und Unternehmen in den Mittelpunkt ihres professionellen Handelns. Stand Oktober 2017 verantwortet educcare 30 eigene Kindertagesstätten in fünf Bundesländern mit insgesamt über 900 engagierten Mitarbeiter/-innen.

Beispielhafte Auftraggeber von educcare sind innovative Kommunen/Städte wie Bergisch Gladbach, Overath, Hennef, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt sowie schnell wachsende Mittelständler wie Grünenthal, FEV, BARBOR sowie Miltenyi Biotec und Host Europe als auch Konzerne wie BASF SE, Bayer Crop Science, BMW Group.

4.3 educcare als im Sozialumfeld engagierte Organisation

educcare unterstützt Kommunen und Regionen im Rahmen von Projekten bei der weiteren Verbesserung frühkindlicher Bildung. Als ein Beispiel verantwortet educcare das Projektdesign und -management des Projektes „Offensive Bildung“. Dieses Projekt hat seit 2005 die Zielsetzung, trägerübergreifend die Qualität frühkindlicher Bildung in inzwischen 250 Kindertagesstätten signifikant, nachhaltig und übertragbar (auf andere Regionen und Städte) zu erhöhen.

4.4 educcare - Begleiter und Netzwerk

Viele Experten und engagierte Bürger haben sich auch auf den Weg gemacht, frühkindliche Bildung und Unterstützung von Familien zu



verbessern. Einige konnten wir gewinnen, den Weg gemeinsam mit uns zu gehen. Sie unterstützen uns mit Rat und Tat im educcare Beirat.

Mitglieder des educcare Beirats (Auszug):

- Dr. Roland Bernecker, Bonn, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission
- Prof. Dr. Henning Wode, Kiel, Sprachwissenschaftler am Englischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität Kiel.

5 Pädagogisches Konzept zum Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag

„Ein Kind ist, was in ihm steckt!“

Im Mittelpunkt steht immer das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und seinem Streben nach Entwicklung. Die frühkindliche Entwicklung möchten wir bestmöglich fördern und fordern.

Anspruch von educcare ist es,

- Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ein zweites Zuhause und elementarer Bildungsort zu sein
- Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen,
- Kommunen bei der Herausforderung von hohen Qualitätsanforderungen und engen Budgets zu unterstützen
- Unternehmen eine effektive und effiziente betriebsnahe Kinderbetreuung zu ermöglichen
- eigenen Mitarbeiter/innen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Mit diesem Engagement möchte educcare etwas in Bewegung setzen, das unser Land dringend benötigt:

Eine Bildung, die



*früh beginnt, die
individuellen Potenziale der
Kinder zu entwickeln.*

educcare beschreibt (Richtungs)ziele als Muss in der pädagogischen Arbeit, prozessbetonend und mit dem konsequenten Blick vom Kind aus. Gerade weil Bildungsprozesse von Kindern subjektiv und eigensinnig sind, hat Pädagogik die Aufgabe, herauszufinden, welche Kompetenzen gerade jetzt und in besonderer Ausprägung für das Kind von Bedeutung sind. Ziele, Analyse und Bewertung sind Voraussetzungen, damit Bildungsarbeit, das heißt die Entwicklung von Kindern hin zu weltoffenen, fröhlichen und selbstbewussten Menschen, gelingen kann.

Die Haltung „Ein Kind ist, was in ihm steckt“ bildet die Grundlage aller Zielformulierungen.

Mit dem Blickwinkel sowohl auf das einzelne Kind als auch auf die Gruppe sind einflussnehmende Faktoren – wie Gruppenstruktur, Raumgestaltung, Materialangebot, Spiel- und Angebotsformen – im Bildungskonzept näher erläutert.

Qualitäten die für ein zweites Zuhause gefordert und notwendig sind:

- eine Atmosphäre der Geborgenheit
- Beachtung, Zuwendung und Anerkennung
- Bindungen und Beziehungen
- die Erfüllung grundlegender Bedürfnisse.

Wir sind davon überzeugt, dass das einzelne Kind nur dann das Vertrauen und die Sicherheit gewinnt, um sich mit der weiteren Welt positiv auseinanderzusetzen, wenn es sich rundherum wohlfühlt und die Kindertagesstätte als zweites Zuhause empfindet.



5.1 educcare Bildungskonzept als pädagogische Basis

Als pädagogische Basis dient das educcare Bildungs- und Erziehungskonzept. Es basiert auf dem situationsorientierten Ansatz sowie der Reggio und Montessori Pädagogik. Das Konzept baut auf den fortschrittlichsten nationalen und internationalen Bildungsplänen sowie wegweisenden Methoden zur Umsetzung auf.

Das educcare Bildungskonzept, unterteilt in die verschiedenen Bildungsbereiche, beschreibt die Ziele und Kompetenzen je Bereich und formuliert Praxisbeispiele für verschiedene Alters- und Entwicklungsstufen. Die Differenzierungen fokussieren Themen und Aufgaben und bieten damit Orientierung.

5.2 Bild vom Kind und Haltung zum Kind

Kinder sind Forscher, Erfinder, Entdecker, Dichter, Musiker und Maler, Wortakrobaten und Philosophen, Physiker und Mathematiker. Sie stellen eine Menge an, ihren Wissensdurst zu stillen, und stürzen sich mit Wagemut in das tägliche Abenteuer der Entdeckung ihrer Welt. In ihren Köpfen führen Versuch und Irrtum zu immer neuen Herausforderungen. Spielend sammeln sie Erkenntnisse. Kinder lieben es, Dinge in ihre Bestandteile zu zerlegen, sie zu untersuchen und aus ihren Forschungsergebnissen überraschende und überzeugende Schlussfolgerungen zu ziehen. Sie demonstrieren uns täglich: „Hier bin ich und so ist die Welt!“

All dies tun sie ab ihrem ersten Schrei unablässig auf ihre ganz individuelle Art und Weise – so vielfältig und unterschiedlich wie Kinder nun mal sind. Einfach nicht vergleichbar.

Dieses Bild vom Kind ist eine Herausforderung für uns Erwachsene. Es verlangt von uns, die Individualität eines jeden Kindes bedingungslos anzuerkennen und ihr gerecht zu werden. Wir müssen mit ihm ab der Geburt auf rasante Entdeckungsreise gehen und ihm gleichzeitig Liebe und Schutz

gewähren, damit es sich von den ‚Strapazen‘ des Weltentdeckens immer wieder in unseren Armen erholen kann.

Dies ist eine großartige und verantwortungsvolle Aufgabe für alle Beteiligten – für Eltern, für educcare und für die educcare Mitarbeiterin vor Ort.

Wir verstehen die Zeit vor der Schule ausdrücklich als prägende Bildungszeit. In ihrer Bedeutung schätzen wir sie für das spätere Leben und Lebensglück mindestens ebenso hoch ein wie die darauf folgende Bildungszeit in der Schule.

5.3 Schwerpunkte und Umsetzung des Bildungskonzeptes

Die im Folgenden dargestellten Schwerpunkte können nur exemplarische Ausschnitte aus dem educcare Bildungskonzept darstellen. Es handelt sich hierbei eher um die Grundlagen des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten als um spezifische Förderangebote, die educcare ebenfalls bei Bedarf bereithält. educcare legt Wert auf eine ganzheitliche Förderung der Lebenskompetenzen sowie der Kompetenzen in den verschiedenen Bildungsbereichen.

- Individuelle Förderung
- Partizipation der Kinder
- Kreativität als Bildungsansatz
- Angestrebter bilingualer Kita-Alltag
- Sprachförderung
- Bewegungs- und Gesundheitsförderung
- Musikerziehung
- Natur und Naturwissenschaften
- Medien und Technik
- Raumnutzung und -gestaltung oder „Raum als dritter Erzieher“



6 Erfahrungen im Bereich der Kindertagesbetreuung

6.1 Erfahrung als Krippenträger

educcare betreibt aktuell über 30 Bildungskindertagesstätten deutschlandweit, in jeder dieser Einrichtungen werden Krippenkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren betreut. Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind von herausragender Bedeutung für seine Entwicklung. Die Aufnahme eines Kindes in eine Kleinkindgruppe ist in der Regel die erste außerhäusliche Betreuung für ein Kind. Dieser bedeutsame Übergang erfordert von allen Beteiligten, für die notwendigen Bedingungen Sorge zu tragen, die Kinder für ihre Entwicklung brauchen. Eltern stellen zu Recht hohe Ansprüche an die Kindertageseinrichtungen. Sie möchten über die Entwicklung ihres Kindes gut informiert und einbezogen werden.

Damit sich ein Kind altersgerecht entwickeln kann und in einer Einrichtung angenommen fühlt, sind vor allem folgende Punkte wichtig:

- eine überschaubare Gruppengröße und ein altersentsprechender Erzieher-Kind-Schlüssel,
- Fachkräfte, die über das Wissen verfügen, den jeweiligen Entwicklungs- und Sprachstand der Kinder in ihr Tun mit einzubeziehen,
- die Kontinuität der Beziehung zwischen Fachkraft und Kind,
- ein Verhalten der Fachkräfte, das sich u. a. auszeichnet durch: Respekt und Akzeptanz, Verstehen der Gefühle und Denkstile der Kinder, wahrnehmende Beobachtung, Wahlmöglichkeiten und nicht-direktive Vorschläge, klar definierte Erziehungsziele, bewusste Förderung und Ermutigung,
- ausreichende und ansprechende Räumlichkeiten sowie eine anregende Umgebung,
- Bildungs- und Förderungsangebote, die die individuelle Entwicklung des Kindes berücksichtigen,



- eine Vielfalt altersentsprechender und entwicklungsfördernder Spielmaterialien,
- eine gelebte Erziehungspartnerschaft, die bereits mit einem Eingewöhnungskonzept für die Kinder beginnt, welches Eltern und Kindern die Übergangssituation erleichtert und gegenseitiges Vertrauen schafft,
- Führungsfähigkeiten der Einrichtungsleitung und ein gutes Teamklima,
- eine Verweildauer des Kindes in der Einrichtung, die sich an dem individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes orientiert.

Mit bis zu 250 Kindern der BASF Mitarbeiter ist die educcare Bildungskindertagesstätte Lukids die größte Betriebskrippe Deutschlands – die Krippe ist in vier Häuser aufgeteilt (Farbturm, Luftschloss, Tierreich und Wiesengrund) und bietet jedem Kind und seinen Eltern ein zweites Zuhause. Die Kinderkrippe Lukids befindet sich auf dem rund 7 900 Quadratmeter großen Areal des Mitarbeiterzentrums für Work-Life-Management der BASF. Hier entstand ein moderner Gebäudekomplex, um den Mitarbeitern ein vielfältiges Angebot für alle Lebensphasen zu bieten. Unter anderem die Kinderkrippe mit 250 Betreuungsplätzen für Mitarbeiterkinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren. In Kleingruppen von maximal zehn Kindern findet eine individuelle Betreuung statt und die Öffnungszeiten sind abgestimmt auf die Arbeitszeiten der Mitarbeiter montags bis freitags von 7:00 bis 18:00 Uhr. Eine Notfallbetreuung LuKids adhoc ist weiterer Bestandteil der Einrichtung. educare begleitet das Kita-Projekt des Chemiekonzerns von Anfang an - seit 2005.

Die Kindertagesstätte BMW Group Strolchegarten ist eine Betriebskindertagesstätte für die Kinder der Mitarbeiter der BMW AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der BMW BKK, der BMW Stiftung Herbert Quandt und der Eberhard von Kuenheim Stiftung. Die Betriebskindertagesstätte bietet

mit 17 Gruppen Platz für 234 Kinder. Davon sind 12 Gruppen Krippengruppen.

Auch in den kommunalen Einrichtungen sind zahlreiche Krippengruppen vorhanden. So betreibt educcare in den fünf Einrichtungen in Stuttgart insgesamt 11 Krippengruppen mit Platz für insgesamt 110 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren.

6.2 Erfahrung als Kindergartenträger

Jedes Kind hat ab seinem dritten Geburtstag bis zum Schuleintritt Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Dadurch soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. In 22 Kindertageseinrichtungen der insgesamt 30 educcare Einrichtungen sind Kindergartengruppen vorhanden.

Beispiele:

Die Bildungskindertagesstätte „Der bunte Luftballon“ in Overath bietet Platz für 74 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung. Davon sind 62 Plätze, aufgeteilt auf 3 Kindergartengruppen, für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Die educcare Bildungskindertagesstätte auf dem LUO Campus ist eine sechsprüfipige Kindertagesstätte, mit drei Kindergarten- und drei Krippengruppen, im Bessunger Stadtteil Darmstadt, angrenzend an die Lichtenbergschule. Die Kita gibt es seit November 2010 und bietet Platz für insgesamt 90 Kinder, davon sind 60 Kinder in den drei Kindergartengruppen im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Einen besonderen Schwerpunkt setzt educcare für Kindergartengruppen auf die Vorbereitung auf die Grundschulzeit. educcare entwickelt zusammen mit Grundschulen Prozessbeschreibungen für den Übergang in die Schule. Dem Übergang vom Kindergarten in das Schulsystem kommt ein besonderer Stellenwert zu, denn was bei den Kindern in der Elementar- und Primarbildung grundgelegt – oder aber versäumt – wird, prägt den weiteren Bildungsverlauf und somit auch den Bildungserfolg oder -misserfolg von

Kindern und Jugendlichen entscheidend mit. educcare sieht sich deswegen in der Verantwortung, mit Grundschulen in der Umgebung zusammenzuarbeiten und Kindergartenkindern eine gute Vorbereitung auf die Schule zu bieten.

Im Jahr 2008 wurde die „educcare Bildungskindertagesstätte Stuttgart Hasenbergstraße“ als Einrichtung in das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen aufgenommen. Diese Auszeichnung drückt die Wertschätzung der pädagogischen Arbeit und der Aktivitäten im Bereich frühkindlicher Bildung, und der besonderen Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich "Frühe Bildung", vor allem in der Zusammenarbeit mit Schulen, aus. Im April 2014 wurde eine weitere educcare Bildungskindertagesstätte in das Netzwerk aufgenommen: die „educcare Bildungskindertagesstätte Mühlwichtel“ in Karlsruhe. Beide Kindertagesstätten bieten regelmäßig Projekte zu UNESCO-Themen an und beide Einrichtungen leben in der täglichen Arbeit den UNESCO-Gedanken.

6.3 Sprachliche Bildung/ Sprachförderung

Sprache ist – im Unterschied zu Krabbeln, Laufen, Klettern usw. – die einzige Fähigkeit, die nur im beständigen, unmittelbaren Kontakt zu einem Menschen gelernt und verfestigt werden kann. Kinder nehmen wahr, wie Menschen miteinander kommunizieren, wie sie einander zuhören und gehört werden.

Sprachliche Bildung beginnt in den ersten Lebenswochen. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess, der über Kindheit, Schule und Ausbildung hinaus andauert. Kommunikation umfasst die verbale und auch die nonverbale Verständigung wie Gestik, Mimik, Körpersprache, Tonfall, Rhythmus. Sprechfreude, Entwicklung der Körpersprache, Lautbildung, Neugierde und Interesse an Reimen, an Geschichten, Büchern und fremden Sprachen, die Erweiterung von Wortbildung und Satzbau, die Fähigkeit zum Ausdruck von

Gefühlen und Bedürfnissen und aktives Zuhören stellen die ersten Bildungsziele in der Sprachentwicklung dar.

Im frühen Kindesalter besitzt die nonverbale Kommunikation hohe Bedeutung als Ausdrucksform und Kontaktmittel. Dies stellt entsprechende Anforderungen an den Erwachsenen, sich einzufühlen, zu verstehen und in den Dialog zu treten.

Kinder wollen sich ausdrücken, sich verständlich machen können. Sie brauchen verantwortliche Vorbilder, Anerkennung und Ermutigung für die Nutzung all ihrer sprachlichen Möglichkeiten. Kinder ohne die Erfahrung positiver Resonanz verstummen.

Spracherwerb hat als „Produktion von Lauten“ etwas Spielerisches, Experimentelles und in gleichem Maße Sinnstiftendes. Sprachentwicklung basiert auf dieser Lust an Tönen, Sprachmelodien und Wortspielen. Sie bilden im ständigen Dialog die Basis für die Förderung im Alltag.

In der Gemeinschaft erleben Kinder, welches Gewicht ihre Stimme hat. Je mehr Kinder in einen Dialog einbezogen sind, umso mehr Anreiz und Motivation erhalten sie, sich sprachlich weiterzuentwickeln.

Schriftzeichen stehen für die Laute der gesprochenen Sprache. Kinder lernen, dass diese Zeichen Inhalte vermitteln. Die Entdeckung von Zeichen, Zahlen, Buchstaben sind ein Meilenstein auf dem Weg zum abstrakten Denken. Die Möglichkeit, sich mitzuteilen, ohne selbst anwesend zu sein, ja sogar die ganze Welt zu erreichen, ist für Kinder ein faszinierender Gedanke. Selbst erfundene Zeichen, der Wunsch, den eigenen Namen sichtbar zu machen, oder auch die Entdeckung von Zahlen auf dem Weg zum Kindergarten sind Ausdruck dieses Entwicklungsschrittes.

Ziele der Sprachförderung:

- Sprache als persönliches Ausdrucksmittel genießen, sprachliche Vielfalt mit Spaß erleben

- Stärken des einzelnen Kindes in seiner Beziehung zur Welt: Erfahrungen und Gedanken verbal ausdrücken und andere verstehen können
- kommunikationsoffene und anregende Gestaltung der Atmosphäre und des Raumes
- sich der Familiensprache als Teil der eigenen Identität bewusst sein
- Korrekter und bewusster Umgang mit der deutschen Sprache und – in den meisten educcare Tagesstätten – mit einer zweiten Sprache (Vorbildfunktion)
- Vergrößerung des Wortschatzes, nach Bedeutungen von Worten fragen, Lernen in Sinn-zusammenhängen
- altersgemäße grammatikalische Kompetenz
- phonologisches Bewusstsein (Reime, Silben, einzelne Laute)
- Schönheit von Sprache(n) und Schrift(en) entdecken, Wahrnehmen und Aufgreifen des Interesses der Kinder an Schriftsprache (eigener Name, Hausnummern, chinesische Zeichen)
- Zeichen, Ziffern, Symbole, Piktogramme erkennen, eigene Zeichen erfinden

6.4 Öffnungs-, Schließ- und Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten sollen den Eltern Planungssicherheit und Flexibilität gewähren, aus pädagogischen Gründen jedoch maximal 9 Stunden pro Tag betragen:

Öffnungszeiten im Jahresverlauf:

In der Regel haben educcare Einrichtung zwanzig jährliche Schließtage. Innerhalb dieser Schließtage können die fünf Fortbildungs-/ Konzept-/ Teamtage für das Team stattfinden. Im ersten Jahr sind für eine qualitative hochwertige Einarbeitung der Mitarbeiter zwei weitere Teamfortbildungstage vorgesehen, die in der o. g. Schließungszeit stattfinden können.

Öffnungszeiten je Tag:



Die Öffnungszeiten sollten sich nach den Anforderungen der Eltern richten. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag. Die Uhrzeit kann je nach Bedarf zwischen 7:00 Uhr und 19:00 Uhr festgelegt werden. Hier richtet sich educcare flexibel nach dem Bedarf der Eltern und der Kommune, so dass auch eine spätere oder frühere Öffnung umgesetzt werden kann.

Sonstige, ergänzende Betreuungsangebote / Stundenbuchung:

Um Flexibilität in der Betreuung zu ermöglichen, kann educcare weitere Möglichkeiten anbieten, die bei Bedarf mit dem Sozial- und Jugendamt besprochen werden können. Dazu gehören z.B.

- die zeitweilige Buchung von Zusatzstunden innerhalb und außerhalb der Öffnungszeiten. Diese werden von den Eltern gebucht und auch bezahlt.
- Buchungskontingente mit zubuchbaren Stunden (angekündigt wie auch unangekündigt).
- Notfallbetreuung
- Platzsharing.

7 Integration, Inklusion und Genderthematik

Inklusion ist der folgerichtige Schritt auf die Bemühungen der Integration. Sie eröffnet allen Kindern die Möglichkeit, ihr Recht auf die Erreichung ihres individuell höchstmöglichen Bildungszieles wahr zu nehmen.

In den UNESCO „Leitlinien für die Bildungspolitik“, die von der Bundesrepublik Deutschland unterschrieben wurden, geht es um die Inklusion von Kindern mit Entwicklungsschwierigkeiten. „Inklusive Bildung bedeutet, es allen Menschen in gleichem Maße zu ermöglichen, an hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihr Potential zu entwickeln. Dieser Anspruch ist universal und gilt unabhängig von Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen oder besonderen Lebensbedürfnissen.“

educcare Kindertagesstätten stehen allen Kindern offen. Jedes Kind ist willkommen, kein Kind wird ausgegrenzt! Unser Leitsatz „Ein Kind ist, was in ihm steckt“ verdeutlicht die Offenheit und Achtung gegenüber der Verschiedenheit und des Andersseins eines jeden Kindes mit all seinen Potentialen und Herausforderungen. Im Sinne und im Anspruch ermöglicht educcare allen Kindern, insbesondere auch den Kindern mit Benachteiligungen und besonderen Bedürfnissen:

- Respektierung der eigenen Persönlichkeit
- Würde und Selbständigkeit
- Selbstvertrauen und Begeisterung beim Lernen
- ein ausgeglichenes Lern- und Betreuungsumfeld
- Geselligkeit, Freundschaft und Zusammenarbeit mit anderen
- kulturelle Unterschiede und Vielfalt
- Wohlfühlen im familiären Umfeld.

educcare ist der festen Überzeugung, dass es notwendig und sinnvoll ist, behinderte und nichtbehinderte Kinder so früh wie möglich zusammenzuführen, da sich Einstellungen und Vorurteile bereits im Kindergartenalter bilden und da von der Umwelt Bewertungen von Behinderung übernommen werden können.

educcare sieht folgende Vorteile gemeinsamen Spielens und Lernens:

- das Lernen der Akzeptanz von "Anderssein", das für die Identitätsbildung behinderter Kinder besonders wichtig ist
- das Verarbeiten von neuen Erfahrungen, die sich für nichtbehinderte Kinder im Kontakt mit behinderten Kindern ergeben
- die Vermeidung von Vorurteilen
- das unbefangene Aufeinander zugehen



- die Chance, verstärkte soziale Kompetenzen zu entwickeln, die sich für nichtbehinderte Kinder aus der Vielfalt an anderen Kontaktmöglichkeiten ergeben
- der Anreiz der gegenseitigen Vorbildfunktion bei der Ausbildung sozialer, sprachlicher, kognitiver und sensomotorischer Fähigkeiten.

educcare–Bildungseinrichtungen beschränken sich nicht auf das Zusammensein von behinderten und nichtbehinderten Kindern an gemeinsamen Spiel- und Lernorten, sondern schließen ein gemeinschaftliches Betreuungsangebot ein. Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse aller Kinder ein, insbesondere derjenigen Kinder, die ohne einen speziellen Aufwand an Betreuung und Pflege nicht zurechtkommen.

Voraussetzung ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Netzwerks: mit den Eltern des Kindes, den behandelnden Ärzten und Therapeuten, den sonderpädagogischen Einrichtungen, dem Sozial- und Jugendamt, ggf. auch den Integrationshelfern. educcare Bildungseinrichtungen erfüllen nicht nur integrative Aufgaben im sozialen Umfeld des Kindes und seiner Familie, sondern sie sind auch eingebunden in eine umfassende Förderung und gemeinsame Erziehung und Bildung.

Wir vereinbaren und verfolgen gemeinsame Ziele. Die Erwartungen an das Spielen und das Lernen berücksichtigt den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

educcare Erzieher/innen und Mitarbeiter/innen zeichnen sich durch hohe Empathie und Engagement in ihrer Arbeit aus. Sie sehen sich als Ansprechpartner/innen für die Herausforderungen, Unsicherheiten bis zu Ängsten der Eltern, beraten und geben wenn möglich Hilfestellung. Sie verfügen über Kooperationsmöglichkeiten mit verschiedenen Partnern und Institutionen.



Eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Inklusionsarbeit ist neben der interdisziplinären Kooperation die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen und ihre pädagogische Begleitung.

7.1 Interkulturelle Arbeit der Kindertageseinrichtungen

Die educcare Bildungskindertagesstätten orientieren sich in besonderer Weise an den Ideen der internationalen Verständigung, der interkulturellen Bildung und des Lernens gemäß der Leitlinien der UNESCO-Projektschulen/-Bildungseinrichtungen. Die Einrichtungen unterstützen aktiv das Ziel der UNESCO – die Erziehung zu internationaler Verständigung und Zusammenarbeit – in allen Bereichen. Die Themen Toleranz, Demokratie, Nachhaltigkeit und globale Entwicklung werden in den educcare Bildungskindertagesstätten bereits intensiv und verlässlich gelebt.

So wurde beispielsweise die educcare Bildungskindertagesstätte in der Stuttgarter Hasenbergstraße von der Deutschen UNESCO-Kommission zur „mitarbeitenden UNESCO Projektschule“ ernannt.

Zielsetzung es ist, Kindern die Fähigkeit, das Wissen und die Verhaltensweisen zu vermitteln, die sie für eine glückliche und erfolgreiche Zukunft benötigen. Dies schließt die Erziehung zu internationaler Verständigung und Zusammenarbeit ausdrücklich mit ein.

Soziale Beziehungen sind die Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Interkulturelle Kompetenz hat in den educcare Kindertagesstätten eine hohe Bedeutung. Dabei gilt es, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität werden in den Einrichtungen als Bereicherung und Chance gelebt. Die Tagesstätten spiegeln die Vielfalt unserer Gesellschaft wider. Verschiedene Familienkulturen mit unterschiedlichen Vorstellungen werden durch die Familien und Mitarbeiter/innen repräsentiert.

7.2 Integration und interkulturelle Orientierung

Weder gegenüber dem einzelnen Kind noch gegenüber der Gesellschaft ist es zu verantworten, dass anforderungsgerechte Betreuung und Bildung nur wenigen zugänglich ist. educcare vertritt entschieden die Auffassung, dass hochwertige Bildung allen Kindern und Familien zugänglich sein muss. Durch konsequentes Kostenmanagement gelingt es educcare in der Regel, mit der regulären öffentlichen Förderung für freie Träger die ortsüblichen Elternbeiträge beizubehalten. Neben den Elternbeiträgen sind hier die richtige Ansprache der Familien sowie bedarfsgerechte Angebote entscheidend. Weiterhin ist es für educcare selbstverständlich, Kinder und Familien aufzunehmen, bei denen die verantwortlichen Stellen besonderen Handlungsbedarf sehen. educcare Tagesstätten sind zweites Zuhause für alle Kinder und ihre Familien, unabhängig von Abstammung, Sprache, Herkunft, Weltanschauung oder Konfession. Die Tür steht für sie stets offen, ob es sich um Betreuungs-, Beratungs-, Gesprächs-, Vermittlungsbedürfnisse handelt oder um öffentliche Veranstaltungen oder private Feiern.

Die educcare Einrichtungen sind exzellente Bildungseinrichtungen, in denen jedes Kind in einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern individuell begleitet und umfassend gefördert wird. Anspruch von educcare ist es, dass die Elternschaft in der Zusammensetzung das soziale Umfeld widerspiegelt. Im Verbund mit lokalen Einrichtungen beteiligt sich die Kita aktiv am kommunalen Leben und erweitert so das Angebot für Familien. Die interkulturelle Orientierung der educcare Bildungskindertagesstätten zeigt sich allein schon durch die bilinguale Ausrichtung jeder educcare Kita (bisher deutsch / englisch), die bei Bedarf z.B. auch deutsch / türkisch sein könnte. Zudem arbeiten die Einrichtungen nach den UNESCO Leitlinien, deren Grundsätze u.a. die Förderung von Demokratie, gegenseitiger Achtung und Toleranz sind. In den Einrichtungen werden die unterschiedlichen Kulturen gelebt und somit kennen gelernt als auch das gegenseitige Verständnis füreinander gefördert. Unterschiede werden als Chance und Ressource betrachtet, den Alltag in

der Kindertagesstätte zu bereichern und für die Kinder weitere Lernmöglichkeiten zu schaffen.

7.3 Integration von Kindern mit Behinderung

educcare Kindertagesstätten stehen konzeptionell allen Kindern, unabhängig von Religion, sozialem Status, kulturellem Hintergrund oder körperlichen/seelischen Beeinträchtigungen, offen. Leitsätze wie „Jedes Kind ist anders“ und „Ein Kind ist, was in ihm steckt“ verdeutlichen die Offenheit gegenüber der Verschiedenheit und die Achtung des Andersseins mit all den Potentialen und Herausforderungen, die eine solche Haltung birgt.

Die educcare Kindertagesstätten streben ein Spiegelbild des gesellschaftlichen Umfeldes an. Dies bedeutet, jedes Kind ist willkommen, und kein Kind soll ausgegrenzt werden.

Jedes Kind wird entsprechend seiner individuellen Entwicklung und seiner individuellen Interessen und Stärken anerkannt und gefördert. Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Eine zusätzliche Förderkraft wird, wenn es die Situation erfordert, angestellt, entweder stundenweise oder alltagsbegleitend.

Kinder mit Behinderung in den Alltag der Kindertagesstätte zu integrieren bietet eine besondere Chance, Kinder für individuelle Unterschiede zu sensibilisieren und ihnen mit Respekt und Achtsamkeit zu begegnen. Sie erhalten die Möglichkeit, den vorurteilslosen Umgang mit Gleichaltrigen zu lernen. Die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf bietet für alle Kinder wichtige Entwicklungserfahrungen.

Die Räumlichkeiten sind, soweit möglich und mit der Stadt abgesprochen, auf die Nutzbarkeit eines Rollstuhlfahrers ausgelegt.

- Im Grundsatz versuchen wir, allen Kindern einen Kitaplatz anzubieten.

- Jeder Fall sollte als Einzelfallentscheidung genauer betrachtet werden, da die Betreuung in einer Regeleinrichtung vom Grad der Behinderung abhängig ist und nicht alle Kinder in einer Regeleinrichtung ausreichend gefördert werden können. Mit den Eltern und den Förderstellen muss abgewogen werden, was sinnvoll ist.
- Ggf. sind unterstützende Kräfte einzusetzen (i.d.R. nach Absprache mit dem Jugendamt).
- Erfahrungen aus unserer Einrichtung in Stuttgart Hasenbergstraße:
 - Es gibt zwei Integrationsplätze. Die Kinder erhalten durch eine unterstützende Kraft entsprechende Förderung. Die Kräfte werden von der Frühförderstelle finanziert.

8 Bewegungs- und Gesundheitsförderung

Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt, indem sie sich bewegen. Sie erhalten zahlreiche Informationen über die Sinnessysteme und den Körper und machen dadurch Erfahrungen über sich selbst und ihre Umgebung. Sie erleben durch ihre Aktivität, dass sie imstande sind, etwas zu leisten und etwas zu bewirken. Sie erfahren, dass sie durch körperliche Handlungen Selbstständigkeit und damit auch Unabhängigkeit erreichen können.

Bewegung und Wahrnehmung sind die ersten Instrumente zur Bildung des Selbstkonzeptes und mithin auch die prägenden Erfahrungen für die Identitätsentwicklung. Damit ist Bewegung nicht nur Grundvoraussetzung für eine körperliche Entwicklung, sondern auch für die geistige und emotionale Entfaltung. Werden Sinneserfahrungen gering geschätzt oder vernachlässigt, gehen diese Informationen für die innere Verarbeitung verloren.

Gesundheitserziehung bedeutet, das Kind zu befähigen, für sein eigenes Wohlergehen zu sorgen. Körperpflege, vielfältige Bewegungsangebote,

Ruhe und Entspannung, gesunde Ernährung und ein unbefangenes Verhältnis zu Körper und Sexualität gehören dazu.

Ziele der Bewegungs- und Gesundheitsförderung:

- **Entwicklung des Körperschemas:** den eigenen Körper spüren und wahrnehmen, sich seiner Relation zur Umwelt bewusst sein, innere Empfindungen spüren, sich in seinem Körper wohlfühlen, sich seiner Möglichkeiten und Grenzen bewusst sein...
- **Einsatz und Steuerung des Körpers in unterschiedlichen Situationen:** Koordination verschiedener Körperteile, Anspannung–Entspannung, zielgerichteter Einsatz der Muskulatur, balancieren, den Ball werfen, rückwärts laufen...
- **Grundverständnis über die Körperfunktionen entwickeln:** Wissen darüber erlangen, was dem Körper gut tut und was ihm schadet
- **Bewusstsein der eigenen Entwicklungsmöglichkeiten aufbauen:** Zusammenhänge erkennen zwischen Bewegung und Wohlbefinden
- **Fingerfertigkeit/ Handgeschicklichkeit:** gezieltes Bewegen, greifen – loslassen, Handhabung unterschiedlicher Gegenstände und Materialien, Klavier spielen, jonglieren, beidhändig zeichnen, Mandelsplitter auf einem Kuchen dekorieren...
- **Auge–Hand–Koordination:** einen Faden in die Nadel fädeln, Flüssigkeit in unterschiedliche Gefäße schütten, einen Ball aus der Luft fangen...
- **Vorfreude entwickeln:** auf alle Fertigkeiten, die ein Mensch lebenslang handhaben kann

9 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erziehern

educare sieht in der Bildung und Erziehung der Kinder eine gemeinsame Verantwortung mit den Eltern.

Das Gelingen gründet auf Respekt und Vertrauen. Voraussetzungen sind authentisches Interesse, individuelles Eingehen, gleiche Augenhöhe sowie Professionalität in der Kommunikation bei den educcare Mitarbeiter/innen. Erzieher/innen in educcare Einrichtungen respektieren Eltern in ihrer besonderen Bedeutung für ihr Kind. Sie (be)achten individuelle Lebenssituationen, Wertvorstellungen, kulturelle Zusammenhänge und vielfältige Erwartungen, die Eltern in ihrer persönlichen Lebenssituation formulieren. Voneinander erfahren, sich austauschen und gemeinsam Lösungen entwickeln sind unverzichtbare Schritte, damit eine vertrauensvolle Partnerschaft entstehen und familienergänzend und -entlastend wirken kann.

Beteiligung, Verständigung und manchmal auch Auseinandersetzung verlangen von Erzieher/innen besondere Kompetenzen. educcare trägt diesem Aspekt u. a. durch eine sehr sorgfältige Personalauswahl Rechnung. Alle Mitarbeiter/innen in den educcare Einrichtungen werden in Kommunikation und Erwartungsmanagement geschult.

Wesentliche Grundeinstellungskriterien sind z. B. Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Eltern, ausgeprägte Hobbys, Spaß am strukturierten Arbeiten, nachgewiesener Wille zur persönlichen Weiterentwicklung und eine freundliche Ausstrahlung. Ergänzt wird dies um spezifische Kriterien wie kultureller Hintergrund oder spezielle Kenntnisse.

Die konkrete Elternarbeit bei educcare beinhaltet z. B.:

- intensive Vorab-Information über educcare und die Ziele
- intensives Vorab-Gespräch mit den Eltern über das Kind, seine bisherige Entwicklung, Wünsche und Ängste von Eltern
- individuelle Eingewöhnung von Kindern und Eltern (Berliner Modell)

- vier (für Kinder unter 3 Jahren) bzw. zwei (für Kinder über 3 Jahren) ca. einstündige Elterngespräche pro Jahr zum Austausch über die individuelle Entwicklung der Kinder (die „educcare-Eltern“ lieben diese Gespräche)
- halbjährliche Elternbefragung
- jährliche Mitwirkung von Eltern bei der Ausrichtung und Entwicklung der jeweiligen Kita im Rahmen des „Kickoff“ (u.a. auf Basis der Befragungsergebnisse)
- Einbinden von Elternkompetenzen und Ressourcen in die Bildungsarbeit und den Alltag der Tagesstätte
- diverse Elternmitwirkungsmöglichkeiten (z. B. Arbeitsgruppen, Elternrat, Projekt-/Themengruppen)
- lebendige Elternversammlungen mit Themenabenden (z. B. Naturwissenschaften), Vernetzen und Vergnügen, z. B. Kochen
- Angebote der Beratung und Unterstützung von Familien
- Angebote für Eltern in gewünschten Themen (z. B. das Elternseminar: „Rituale“, „Grenzen setzen“)

10 Organisationskultur, Qualitätsmanagement und Dokumentation

10.1 educcare Strukturen und Prozesse zur systemischen Verankerung

Die Strukturen und Prozesse sind aus den pädagogischen Zielen abgeleitet und sichern die verlässliche Erfüllung der Qualitätsversprechen an Kinder, Eltern und Auftraggeber (z.B. das Jugendamt Stuttgart).

Beispiele für definierte Prozesse sind:

- Prozess der systematischen Beobachtung und Dokumentation
- Prozess des Austausches mit Eltern über institutionalisierte und fundierte Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Prozess der individualisierten Entwicklungsbegleitung auf der Basis führender methodischer und inhaltlicher Konzepte (Beispiel für Methoden im Rahmen der Angebotsplanung bilden das havard teaching model sowie das Konzept der International Baccalaureate Organisation)
- Prozess der Auswahl und laufenden Fortbildung der Fachkräfte

Die Schwerpunkte der Förderung sind:

- Förderung der Basiskompetenzen, wie lernmethodische Kompetenz sowie Lebenskompetenzen
- Förderung in den klassischen Bereichen, wie Bewegung/Wahrnehmung, Sprache und Zweitsprache, Kunst und Musik, Naturwissenschaft sowie Technik und Medien



Praktische Beispiele für wissenschaftlich fundierte Methoden in den Schwerpunkten sind:

- Immersion bei der Zweitsprachenförderung (s. auch educcare Beiratsmitglied Herr Prof. Wode)
- naturwissenschaftlicher Vorschul-Ansatz (s. auch educcare Beiratsmitglied Frau Prof. Lück)
- Frühförderkonzept in Sprache nach dem Ansatz von Prof. Tracy, Universität Mannheim
- Übergangmodell Kita-Grundschule nach dem Ansatz von Prof. Schumacher, PH Schwäbisch Gmünd

Grafik zur Darstellung der pädagogischen Basis, der Methoden und Förderung:





10.2 Angaben zur Qualitätssicherung

Ein fundiertes pädagogisches Konzept benötigt Strukturen und Prozesse, um eine nachhaltige Umsetzung sicherzustellen. Strukturen und Prozesse geben der täglichen Arbeit Orientierung, Verbindlichkeit und erzeugen eine transparente Qualität.

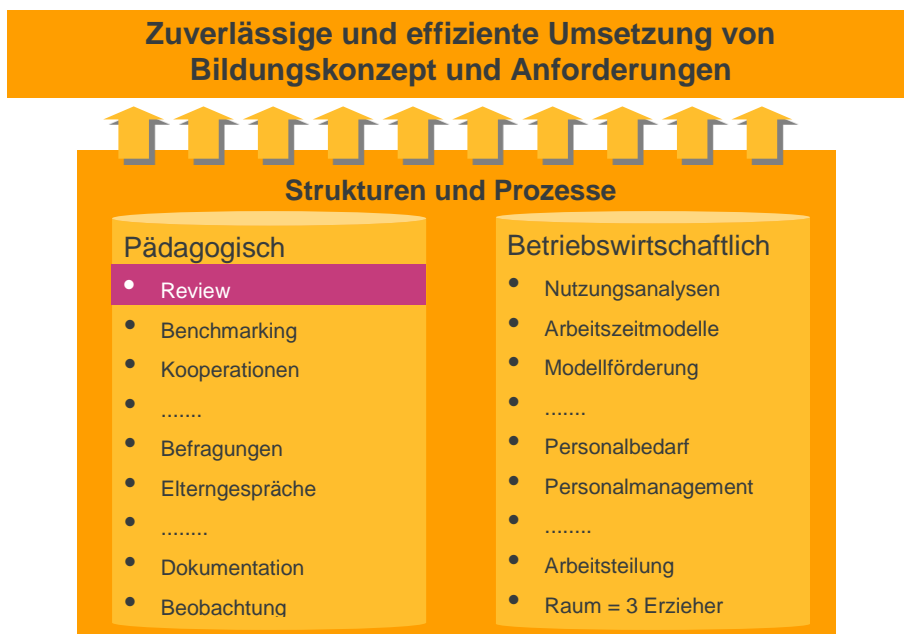
educcare unterscheidet dabei auf der einen Seite in pädagogische und auf der anderen Seite betriebswirtschaftliche Strukturen und Prozesse. Der betriebswirtschaftliche Teil stellt u.a. sicher, dass die Mittelverwendung hoch effizient ist, um einen breiten demokratischen Zugang zu ermöglichen.

Beispiele von zahlreichen pädagogischen Prozessen der Qualitätssicherung:

- Prozess der Eingewöhnung (nach Berliner Modell)
- der Beobachtungs- und Dokumentationsprozess erzeugt z.B. die Transparenz in der Entwicklung des Kindes
- laufende Umsetzungsreviews durch den Träger als Fundament für Qualität und Wirtschaftlichkeit



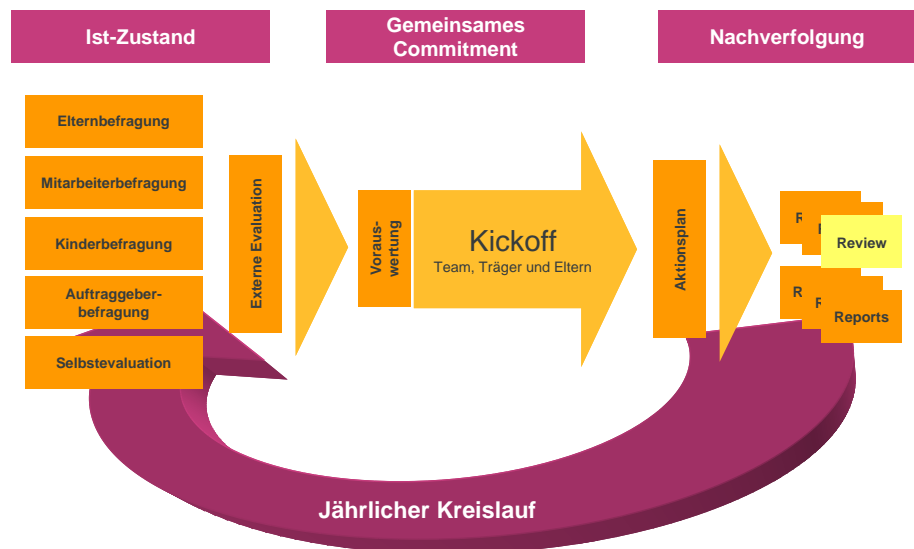
Grafik zur Übersicht über pädagogische und betriebswirtschaftliche Prozesse:



Im Folgenden wird exemplarisch auf die Prozesse „Review“ und Beobachtungsmanagement eingegangen. An ihnen soll die Philosophie und Konsequenz der Umsetzung, und damit die hochwertige und verlässliche Erfüllung der Versprechen dargestellt werden.

Gerne stellen wir die anderen Prozesse im Detail dar, dies sowohl vom Konzept als auch in der Praxis in einer educcare Bildungskindertagesstätte vor Ort. Das educcare Team würde sich über das Interesse freuen.

Grafik zum Beispielprozess Reviewmanagement:



Kern des educcare Qualitätsmanagements ist das Reviewverfahren. Es geht in dem Review darum, zu prüfen ob die richtigen Dinge getan werden (Effektivität) und ob diese richtig getan werden (Effizienz). Dies sichert die kontinuierliche Analyse auf Basis des educcare Bildungskonzeptes.

Ergänzend zu dem Review, das sich in Selbstevaluation und externe Evaluation trennt, gehen in die Analyse der Arbeit auch noch folgende Informationen ein:

- jährliche Elternbefragung
- jährliche Kinderbefragung
- jährliche Mitarbeiterbefragung
- jährliche Auftraggeberbefragung (z.B. Jugendamt)
- jährliche Selbstevaluation



An die externe Evaluation schließt sich die Auswertung und gemeinsame Vereinbarung von Zielen und Vorgehen in einem gemeinsamen Kickoff Workshop mit Eltern, Mitarbeitern und Träger an.

Die vereinbarten Ziele und Vorgehen für die nächste Zeitperiode (meistens das kommende Jahr) werden dokumentiert und über das Jahr verfolgt.

Über regelmäßige Statusreporte werden die Entwicklungen dokumentiert und an die Beteiligten Informationen verteilt.

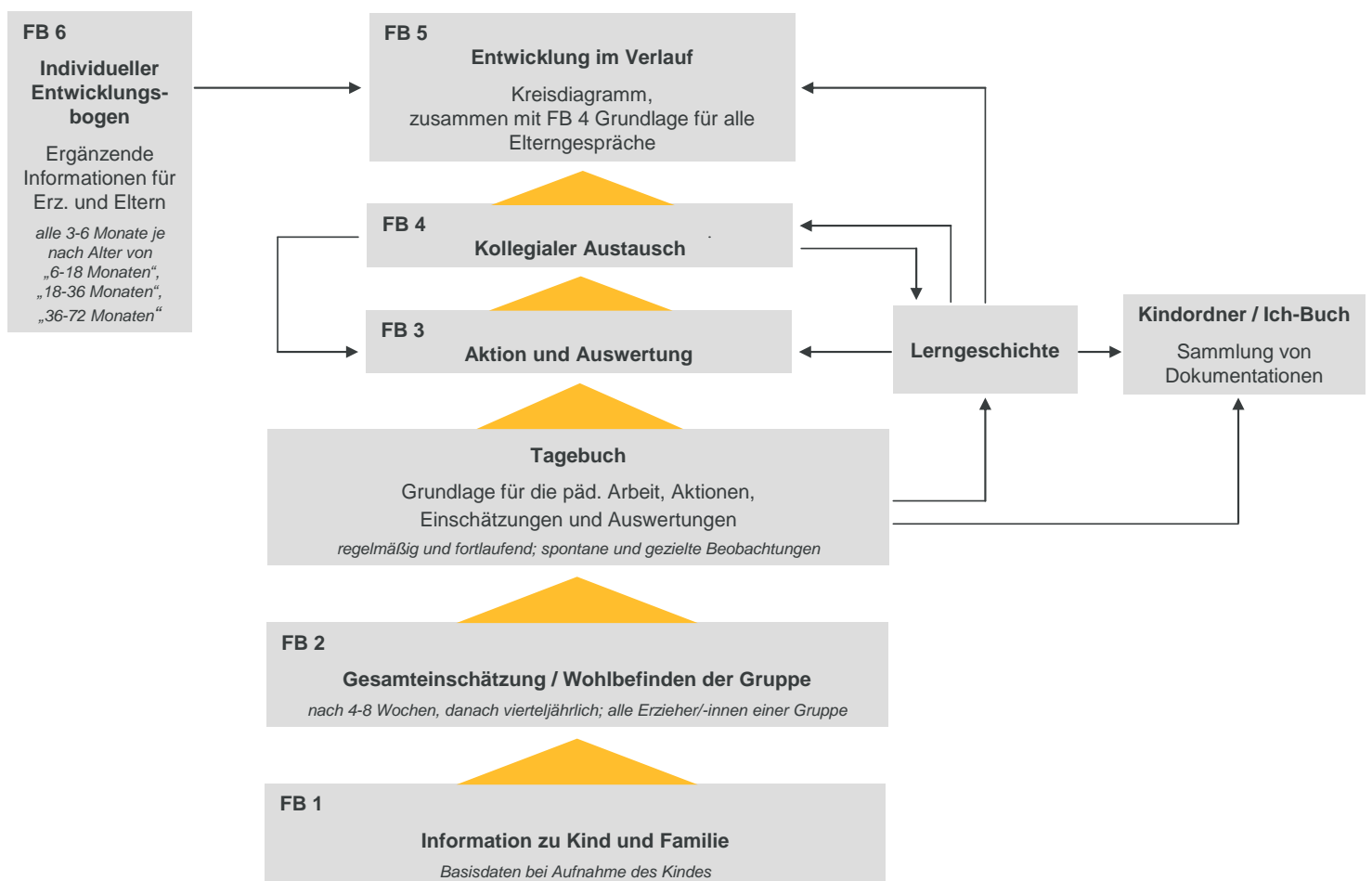
Beispiele für Kickoff-Workshop-Gruppen:

- Übergang Kita-Grundschule
- Räume bilden
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kreativität als Bildungsansatz



Als ein weiteres Beispiel für Prozesse wird aufgrund seiner Bedeutung für die individualisierte Bildung der Prozess der Beobachtung/Dokumentation dargestellt.

Grafik zum Beispielprozess Beobachtungsmanagement:





Das in allen educcare Einrichtungen praktizierte System ist ein in sich geschlossener Kreislauf vom Erstkontakt (Anamnesebogen) über unterschiedliche Beobachtungsthemen hin zum Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Der Sicherstellung des Wohlbefindens (Stichwort zweites Zuhause) jedes einzelnen Kindes gilt hier im ersten Schritt die Hauptaufmerksamkeit. Erst nach sichergestelltem Wohlbefinden kann die Bildungsarbeit beginnen.

Basis des educcare Beobachtungssystems bilden praxiserprobte Ansätze, u.a. das „process-oriented child monitoring system“.

Das System vertritt die Sichtweise, Beobachtung als laufende und unabdingbare Voraussetzung für pädagogisches Handeln zu werten, motiviert aus der Zielsetzung, das einzelne Kind individuell zu erfassen.

Laufend bedeutet: Verankerung im pädagogischen Alltag (Tagebuch) anstatt einer getrennten Tätigkeit.

Unabdingbar bedeutet: Nicht diskutierbar, sondern verbindlicher Bestandteil der Arbeit. Entsprechende organisatorische Maßnahmen ermöglichen und verpflichten die Durchführung.

Konkret bedeutet dies:

- Individuelle Beobachtungen, Lerngeschichten und Entwicklungsschritte werden fortlaufend auf Tagebuchseiten erfasst und regelmäßig ausgewertet.
- Eine erste Einschätzung der Kinder erfolgt unter dem Gesichtspunkt „zweites Zuhause“ und stellt Wohlbefinden und Engagiertheit in den Beobachtungsmittelpunkt.



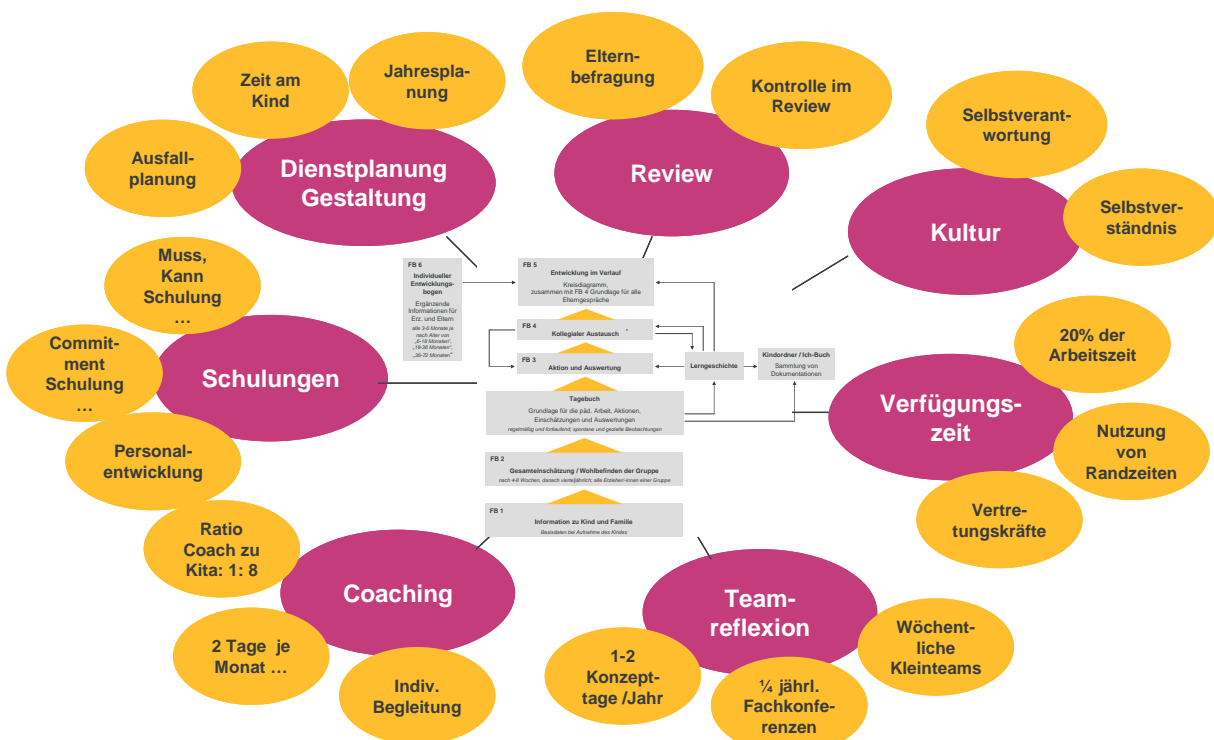
- Der individuelle Entwicklungsbogen stellt sicher, dass alle Entwicklungsschritte erfasst werden. Er basiert auf den Kriterien der Entwicklungsdiagnostik und bindet Eltern mit ihren Beobachtungen zu Hause ein.
- Der regelmäßige Abgleich im Team / der Austausch in der Fachkonferenz ergänzt Blickwinkel und Einschätzungen und führt so zu einer komplexeren Sichtweise auf das Kind.
- Die Auswertung der Tagebuchaufzeichnungen, der individuelle Entwicklungsbogen und das Ich-Buch stellen eine hervorragende Bildungsbiografie des Kindes dar.
- Die Gesamteinschätzung des Kindes in den verschiedenen Bildungsbereichen dient als Grundlage für das Entwicklungsgespräch mit den Eltern und die Vereinbarungen für das weitere pädagogische Handeln.
- Die Häufigkeit der Gespräche ist abhängig vom Alter und der Entwicklung des Kindes (mindestens zweimal im Jahr, bei Kindern unter drei Jahren viermal je Jahr). und individuellen Anforderungen.
- Elterngespräche sind gekennzeichnet durch gegenseitigen Respekt, eine partnerschaftliche Grundhaltung sowie eine offene und vorurteilsfreie Atmosphäre.
- Sie umfassen gemeinsames Nachdenken und das Gehen gemeinsamer Wege mit beidseitig hoher Verbindlichkeit.
- Jedes Elterngespräch ist ausgelegt auf ca. 60 Minuten Gesprächsinhalte. Die gemeinsamen Vereinbarungen werden protokolliert und wieder aufgegriffen.



Kindgerechte und verlässliche Beobachtung bedarf eines professionellen Beobachtungsmanagements sowie vielfältiger Voraussetzungen zur Durchführung.

Neben einer wertschätzenden „Beobachtungskultur“ und den damit verbundenen Einstellungen und der wahrzunehmenden Selbstverantwortung existieren viele weitere Voraussetzungen, damit individualisierte Pädagogik in der täglichen Praxis Wirklichkeit wird.

Grafik mit einem Auszug an Themen rund um das Beobachtungsmanagement:



11 Personalmanagement

Professionelles, engagiertes Personal durch umfangreiche Unterstützungsleistungen und Entwicklungsmöglichkeiten

Aufgabe des/der Erzieher/in ist es, das Konzept durch situations- und entwicklungsbezogenes pädagogisches Handeln umzusetzen, das heißt ausgerichtet am einzelnen Kind bzw. den Erfordernissen der Gruppe.

Das Wissen um die grundlegenden Entwicklungsschritte des Kindes von der Wahrnehmung zum Denken, Gestalten, Sprechen und forschendem Lernen ist unerlässlich, um für das einzelne Kind als auch für entwicklungs-homogene Gruppen passende Impulse setzen und Angebote formulieren zu können.

Die Begleitung der Kinder in den wichtigsten Bildungsjahren erfordert nicht nur Begeisterung und Intuition, sie erfordert absolute Professionalität bei den Erzieher/innen. Dies ist eine Grundvoraussetzung, um den Kindern und Eltern gerecht zu werden. Der Träger hat – unserer Meinung nach – durch entsprechende Rahmenbedingungen sicherzustellen, dass diese Professionalität entstehen und sich permanent weiterentwickeln kann.

Zu den professionellen Rahmenbedingungen gehören unter anderem:

- Eine genaue, kompromisslose Auswahl der Mitarbeiter/innen anhand eines klaren Qualifikationsprofils: authentische Begeisterung für die Arbeit mit Kindern, erkennbarer und nachgewiesener Wille zur Weiterentwicklung, Bereitschaft und Fähigkeit zur Selbstverantwortung sowie Ergänzung des Teams hinsichtlich Persönlichkeit und pädagogischer Schwerpunkte.
- Eine Kultur des Vertrauens, der Fehlertoleranz und des Zutrauens sowie der Selbstverantwortung, ständig aktiv zu initiieren, zu pflegen und zu fordern. Entscheidungen werden vor Ort und in gemeinsamer Verantwortung getroffen, in Abstimmung zwischen den unterstützenden Kräften, den Fachkräften, den Gruppenleitungen und der Kita-Leitung.



- Als Träger ist es eine unserer vornehmsten Aufgaben, mit dieser Kultur des Vertrauens die Basis für eine Entfaltung unserer Kolleginnen und Kollegen zu schaffen. So kann die Einzelne/der Einzelne aktiv ihren/seinen Weg suchen und gestalten. Aktiv heißt in diesem Zusammenhang, selbst die Initiative zu übernehmen und die educare Kultur zu nutzen, selbst nach Ansätzen und Lösungen zu suchen, den Austausch hierüber anzustoßen und Verantwortung für die Realisierung zu übernehmen – auch mit dem Bewusstsein Fehler machen zu können, was immer bedeutet, lernen zu können.
- educare sieht Kultur als einen Prozess, der sich ständig weiterentwickelt und nur durch die Beteiligung aller entsteht. Daher sind alle – insbesondere Erzieherinnen, Eltern, Träger – dazu eingeladen, an dieser Kultur mitzuwirken.

Die Arbeit in der Einrichtung ist von flexibler, gruppenübergreifender Arbeit geprägt. Unabdingbar hierfür ist es, dass sich die Mitarbeiter/innen als Team begreifen und die Vorteile eines Teams zu schätzen wissen.

Die Leitung ist u.a. dafür verantwortlich, dass sich die Mitarbeiter/innen zu Teams entwickeln können und dies zum Wohle der Kinder und der Einrichtung bemerkbar wird.

Die Zusammenarbeit im Team wird erleichtert durch eine Teamordnung, die Erwartungen und Regeln transparent macht und von allen Teammitgliedern getragen wird.

11.1 Grundsätzliches zur educare Personalentwicklung

Die educare Personalentwicklung entwickelt und sichert die Kompetenzen, die die Fachkräfte vor Ort für die verlässliche Leistungserfüllung gegenüber Kindern, Eltern und Auftraggebern benötigen.



Die Personalentwicklung von educcare basiert auf der richtigen Auswahl der Mitarbeiter u.a. hinsichtlich:

- Persönlichkeit (selbstständig und -tätig, problemlösungsfähig und lebensstüchtig),
- Einstellung zum Kind und zu den Eltern,
- Leidenschaft zu bestimmten Themen,
- Qualifikation im Bereich frühkindlicher Bildung.

Die Personalentwicklung entwickelt und sichert für den jeweiligen Verantwortungsbereich folgende Kompetenzen:

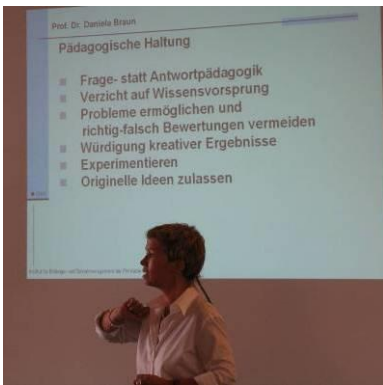
- Sachkompetenz
- Handlungskompetenz
- Selbstkompetenz
- Reflektionskompetenz

Die Personalentwicklung startet mit dem Tag der Einstellung (in Abgrenzung zu dem ersten Arbeitstag).

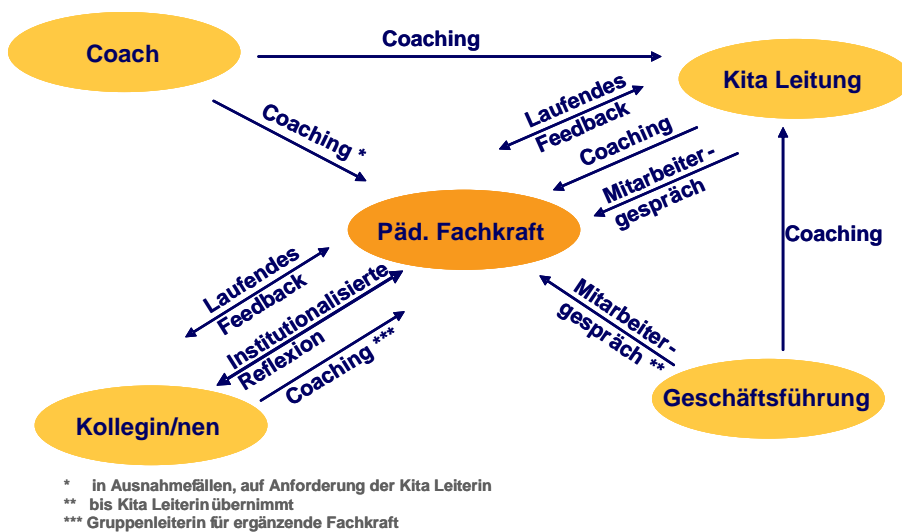
Präferierte Instrumente der Personalentwicklung bei educcare sind insbesondere:

- intensive Schulungen,
- kontinuierliches Coaching sowie
- laufendes Feedback,
- Reflektion,
- Projektarbeit.

Personalentwicklung wird nicht nur als Aufgabe der Führungskraft verstanden, sondern als gemeinschaftliche Aufgabe mit unterschiedlichen Rollen.



Grafik zu Rollen in der Personalentwicklung am Beispiel einer einzelnen Fachkraft:



Exkurs educcare Commitment Schulungen

Je Verantwortungsprofil (z.B. Kita-Leitung oder Gruppenleitung) sind bestimmte Schulungen als Pflichtschulungen definiert. Die Schulungen finden in Form von „Commitment Schulungen“ statt. Dies im Sinne von Verpflichtungen, die jeder an der Schulung Beteiligte (d.h. teilnehmende Fachkraft, Kita-Leitung, Träger und Dozent) im Vorfeld, während und nach der Schulung eingeht. Beispiel hierfür sind die durch die teilnehmende Fachkraft vorbereiteten Transfergespräche, die nach der Schulung mit der Kita-Leitung stattfinden. In diesen Transfergesprächen werden die

Umsetzung und die Verankerung der Schulungsinhalte in den pädagogischen Alltag besprochen und festgelegt. Das beschlossene Vorgehen wird protokolliert und u.a. im Rahmen des Reviews auf seine Umsetzung überprüft.

Konkret bedeutet dies:

- erstes Statusgespräch in der Mitte der Probezeit (wird im Arbeitsvertrag bereits terminlich vereinbart),
- im weiteren Verlauf einmal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch mit klaren Zielen und Meilensteinen; nach fünf bis sechs Monaten ein Statusgespräch bezüglich Zielerreichungsgrad,
- obligatorische Schulungen sind u.a.: educcare Konzept, Grundlagen Bildung und frühkindliche Bildung, Beobachtung, Dokumentation, Elterngespräche, Angebotsplanung, Zeitmanagement.



11.2 Fach- und Dienstaufsicht mittels Coaching

Die Coaches der educcare Einrichtungen sind ein weiteres Instrument, um das educcare Erziehungs- und Bildungskonzept und die hohe Qualität in den Einrichtungen umzusetzen und sicherzustellen. Sie sind ständiger Ansprechpartner für die Einrichtungen, und bilden die Erzieherinnen und das Team stetig fort. Je ein Coach steht für ca. fünf educcare Einrichtungen, die sich im Aufbau befinden, unterstützend bereit bzw. für ca. zehn Einrichtungen, die bereits mindestens ein Jahr in Betrieb sind.

Coaching bedeutet, dass ein Coach die Mitarbeiter/innen sowie die Leitung darin unterstützt, ihren Verantwortungsbereich/ ihre Ziele zu erfüllen, ohne selbst Handlungen zu übernehmen oder direkte Lösungsvorschläge zu geben. Der Coach stärkt Selbstreflexion und –wahrnehmung, Bewusstsein und Verantwortung, um so Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und sich selbst überflüssig zu machen.

Verantwortung des Coaches

- Die educcare Einrichtungen, die durch den Coach betreut werden sind in der Wahrnehmung der Eltern und Kinder ein zweites Zuhause, exzellenter Bildungsort und Raum für verlässlichen Rückhalt.
- Die benötigten Kompetenzen und Fachwissen sind durch die Mitarbeiter/innen in den betreuten Kitas abgedeckt.
- Jeder Mitarbeiter/innen kennt und arbeitet nach dem educcare Konzept.
- Es existieren Rahmenbedingungen in den Kitas, die es den Mitarbeiter/innen ermöglichen, die an sie gestellten Anforderungen selbstständig, auf hohem Niveau und mit hoher Arbeitszufriedenheit umzusetzen.
- Mitarbeiter/innen der betreuten Einrichtungen sehen educcare als attraktiven Arbeitgeber und Arbeitsplatz.



- Der Coach substituiert sich zunehmend selbst in der Zusammenarbeit mit der Kita Leitung.
- Das Bildungs- und Erbringungskonzept (Prozesse und Strukturen) gelten als Best-Practice und werden als Benchmark genutzt.
- Der Coach selbst leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung in Deutschland.

11.3 Personalausstattung, Arbeits- und Vertragsbedingungen, Tarifbindung

Qualität dank Professionalität

Für die Betreuung der geplanten Kindertagesstätte ergibt sich folgendes mögliches Zielprofil:

- Ganztagsöffnung je nach Bedarf der Stadt, Betreuungszeiten max. 9 Stunden pro Tag
- Schließung gem. KiBiz (20 Tage pro Jahr)
- flexible Betreuungsangebote
- bilinguale Betreuung, falls dies durch qualifiziertes Personal sichergestellt werden kann
- educcare Bildungskonzept
- Notfallbetreuung (optional)
- Personal:
 - bei Personalengpässen (z.B. wegen Krankheit / Urlaub) können Fachkräfte aus anderen educcare Einrichtungen einspringen
 - freigestellte Leitung mit Erfahrung im Neuaufbau von Einrichtungen sowie mit einem besonderen Blick für Familien und das Gemeinwesen / den Sozialraum



- Team wird nach Möglichkeit entsprechend des Spiegels des Sozialraums ausgewählt
- fünf bis acht Tage Fortbildung je Mitarbeiter und Jahr
- monatliches Coaching der Leitung / des Teams von zwei bis drei Tagen
- Entgelt angelehnt an TVöD
- In der Regel unbefristete Arbeitsverhältnisse

12 Beweggründe für die Bewerbung

Die Beweggründe von educcare, sich für die Trägerschaft zu bewerben, unterteilen sich in zwei Bereiche.

Erstens, grundsätzlich in Münster tätig zu sein, da in Münster durch Verwaltung und Politik ein Umfeld geschaffen worden ist, welches sich durch die folgenden Eigenschaften auszeichnet:

- Qualitätsorientierte Ausrichtung
- Offenheit gegenüber neuen Trägern
- Verbindlichkeit und sehr starke Leistungsorientierung
- Innovatives Umfeld für Weiterentwicklung, welches auf Partizipation und Selbstverantwortung basiert.
- Vernetzung der Träger

Diese Eigenschaften machen es für educcare sehr erstrebenswert mit den Verantwortlichen der Stadt weiterhin kooperativ zusammen zu arbeiten und weitere Kindertagesstätten in Münster zu eröffnen.

Zweitens, spezifische Gründe für die Bewerbung für die Kita in Angelmodde:

- Wir haben aus gleich gelagerten anderen educcare Kindertagesstätten Erfahrungen, die wir hier zum Nutzen der Familien und der Stadt Münster einbringen können:
 - Beispielweise hat educcare bereits umfangreiche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen Kitas und Trägern, so bildet die educcare Bildungskindertagesstätte „Der bunte Luftballon“ in Overath seit vielen Jahren in Kooperation mit der integrativen Kindertagesstätte „Zauberbox e.V.“ im Verbund das Familienzentrum Overath-Mitte. Dieses bietet Familien einen Anlaufpunkt zu Beratung in Erziehungsfragen, Entwicklungsauffälligkeiten, Förderbedarf, Sprach- und Bewegungsförderung, Therapieangeboten oder Fragen rund ums Baby und Kleinkind. Zudem vermittelt das Zentrum Kontakte zu Beratungsstellen und Therapeuten, Sprachkursen und Angeboten zu Kindertagespflege und Babysittern. Neben Beratung und Kontaktvermittlung bietet das Familienzentrum kreative und sportliche Angebote für Kinder und Eltern, wie beispielsweise einen Kinderchor, musikalische Frühförderung, einen Lauftreff und viele weitere sportliche Angebote, z.B. Yoga, Zumba... Gerne bringen wir unsere Expertise auch in Familienzentren in Münster mit ein.
- Das Ankommen und Zusammenwachsen der Menschen in einem schnell wachsenden Wohngebiet durch Angebote und Maßnahmen in der Kita zu unterstützen, ist eine Herausforderung, die der educare Philosophie entspricht.
- Umfangreiche Erfahrungen hinsichtlich Kinderbetreuung, deutschlandweit und auch in Münster durch die Bildungskindertagesstätte „Lacki Kids“.

- Mit einer zweiten Einrichtung in Münster ergeben sich Synergieeffekte in den Bereichen Qualität, Stabilität und Effizienz:
 - Zu den Synergien bezogen auf die Qualität: Die Synergien liegen in den Verzahnungsmöglichkeiten in den Themen Pädagogik und Betrieb der Kitas. Konkret u.a. in erweiterten und Kita-übergreifenden Angeboten für Kinder und Eltern, einem Patenmodell der Leitungen und Mitarbeiterinnen sowie gemeinsamen Management mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Dies nicht nur im laufenden Betrieb, sondern auch beim Aufbau der neuen Einrichtung. Insbesondere durch die Nähe der bestehenden educcare Einrichtung „Lacki Kids“ in Hilstrup kann hier eine enge Zusammenarbeit unkompliziert realisiert werden.
 - Zu den Synergien bezogen auf die Stabilität: Die Synergien ergeben sich hier durch die Nutzung der erweiterten Kapazitäten und insbesondere bei unkomplizierter Aushilfe bei Personalengpässen (Krankheit und sonstige Ausfallzeiten) auf Fachkraft- als auch Leitungsebene.
 - Zu den Synergien bezogen auf die Effizienz: Effizienzen entstehen durch gemeinsames Coaching der Leitungen, Themenaufteilung zwischen den Leitungen, sowie gemeinsame Schulung der Teams. Durch Nutzung dieser Synergien entstehen Potenziale sich noch intensiver auf pädagogische Themen zu konzentrieren.
- Hohe Zufriedenheit der Eltern in Münster in der Kita „Lacki Kids“: Durch regelmäßige Elternbefragungen (2mal jährlich) kann educcare belegen, dass die Eltern mit der Arbeit in der Kindertagesstätte sehr zufrieden sind. Die letzte Befragung im Zeitraum 13.06.2017 – 27.06.2017 hat ergeben, dass bei den befragten Eltern (Teilnahmequote 53,2%) die Weiterempfehlungsquote bei 86% liegt.

Drittens, enormes Potenzial durch die Ausschreibung von gleich zwei Einrichtungen in Angelmodde (eine fünfgruppige Einrichtung in Angelmodde und eine dreigruppige Einrichtung Alt-Angelmodde), welche durch gemeinsamen Betrieb als achtgruppige Einrichtung an zwei Standorten mit einer Leitung eine Vielzahl an Synergien und Einsparpotenzialen mit sich bringen. Durch die Nähe der beiden neuen Einrichtungen könnten sich educcare vorstellen beide Einrichtungen gemeinsam zu betreiben.

D.h. der Standort Münster bietet eine interessante Kombination von bereits erfolgreich Erprobtem sowie noch gemeinsam zu Entwickelndem.

Auf Basis der Erfahrungen von educcare zu kommunalen, betrieblichen, sowie Verbundkitas betonen wir hiermit unser außerordentliches Interesse, diese Herausforderung zusammen mit der Stadt Münster annehmen zu dürfen. Zur Übernahme der Trägerschaft für die fünfgruppige Einrichtung in Angelmodde benötigen wir einen öffentlichen Zuschuss von insgesamt 95% der Betriebskosten nach Kibiz. Sollte es im Interesse der Stadt Münster liegen, dass die beiden neuen Einrichtungen in Angelmodde und Alt-Angelmodde gemeinsam als eine Einrichtung betrieben werden, könnte der öffentliche Zuschuss auf 94% gesenkt werden, dies jedoch nur unter der Voraussetzung, dass educcare die Trägerschaft für beide Einrichtungen in Angelmodde übernimmt und der Betrieb unter einer Leitung realisiert wird. Für die kleinere Einrichtung würde eine stellvertretene Leitung eingesetzt werden.

Köln, 11.10.2017



Axel Thelen

Geschäftsführer



Sabrina Klein

Projektentwicklerin

